

Gesicherte Selbstständigkeit

HEIDE

Ein weiterhin kontinuierliches Wachstum weist die Bilanz 2020 der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank (DVRB) aus: Wichtige Grundlage für die Selbstständigkeit der Genossenschaftsbank.

Von Dieter Höfer

Die Bilanz eines Unternehmens gewährt nicht nur den Blick zurück ins vergangene Geschäftsjahr, sondern ermöglicht gleichzeitig eine Perspektive. „Wir sehen unser Haus so aufgestellt, dass die Eigenständigkeit als Option bleibt“, sagt Vorstand Peter Jungjohann. Gemeinsam mit Vorstand Jochen Richert leitet er die Geschicke des Geldhauses mit Hauptstelle an der Markt-Südseite und weiteren acht Standorten zwischen Eider und Elbe.

Von allen eigenständigen Banken und Sparkassen, die es früher sogar in kleinen Dörfern gab, ist alleine die DVRB als rechtlich selbstständiges Kreditinstitut mit Sitz in Dithmarschen übriggeblieben. Selbstbewusst wird daher mit dem Slogan „Echt aus Dithmarschen“ geworben. „Fusionen sind nicht automatisch ein Erfolgsmodell“, sagt Peter Jungjohann. Größe sei nicht alles, und so setzen die beiden DVRB-



Die Vorstände Peter Jungjohann (links) und Jochen Richert haben die Bilanz 2020 der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank vorgestellt und sehen der Zukunft des Geldhauses optimistisch entgegen. Foto: Höfer

Vorstände weiterhin auf ein „gesundes Wachstum“.

Konkret heißt das bei den wichtigsten Kennzahlen: Die Bilanzsumme stieg um 3 Prozent auf 686,8 Millionen Euro, das Kreditgeschäft um 2,1 Prozent auf 387,8 Millionen Euro, die Kundeneinlagen erhöhten sich um 7,2 Prozent auf 485,6 Millionen Euro. Mit ihrer Bilanzsumme liegt die DVRB laut Jochen Richert auf Platz 370 aller 814 deutschen Genossenschaftsbanken – und rangiert damit im Mittelfeld.

Der Jahresüberschuss 2020 betrug 1,052 Millionen Euro und blieb damit auf dem Niveau von 2019, als er sich auf 1,064 Millionen Euro belief. „Maßgeblich für den etwas geringeren Jahreserfolg gegenüber dem Vorjahr waren insbesondere geringere Zinserträge wegen des

noch einmal gefallenen Zinsniveaus durch die Maßnahmen der EZB und leicht erhöhte Verwaltungsaufwendungen für Renovierungsmaßnahmen, vor allem für die Geschäftsstelle in Büsum“, so Richert.

Als elementare Basis allen wirtschaftlichen Handelns eines Geldinstituts gilt das Eigenkapital. Es dient „als Grundlage für die Beurteilung durch die europäische Bankenaufsicht“, sagt Jochen Richert. Kurz gesagt: Je mehr Eigenkapital zur Verfügung steht, desto solider ist das Kreditinstitut aufgestellt, um beispielsweise potentielle Verluste durch einen Kreditausfall abfedern zu können. Bekannt sind Stresstests, mit denen eine wirtschaftliche Gefahr simuliert wird, um die Risikotragfähigkeit des Geldhauses zu prüfen.

„Unseren letzten Stresstest haben wir sehr gut bestanden“, sagt Jochen Richert. Das Eigenkapital der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank wird in der Bilanz 2020 mit 77,1 Millionen Euro ausgewiesen, ein Zuwachs um 3,6 Prozent gegenüber 2019. Bei etwas weniger als vier Millionen Euro des Eigenkapitals handelt es sich um Anteile der knapp

11.000 Genossenschaftsmitglieder, der Großteil sind Rücklagen.

„Unsere Eigenkapitalausstattung ermöglicht uns die Selbstständigkeit“, sagt Peter Jungjohann. Doch die Regionalität hat ihren Preis: Der Anteil der Lohnkosten liegt etwas höher als bei fusionierten Instituten, die von den sogenannten Synergieeffekten profitieren, die sich bei Zusammenschlüssen zu größeren Einheiten ergeben. Ein Preis, den die DVRB zu zahlen bereit ist – und der offenbar im Sinne der Mitglieder und Kunden ist, die erneut für ein kontinuierliches Wachstum gesorgt haben.